

Zeitwort

31.12.1998:

Norddeich Radio stellt den Sendebetrieb ein

Von Michael Hollenbach

Sendung vom: 31.12.2024

Redaktion: Susenne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von Fritz Deiters:

So begann die Zeit mal: Kaiser Wilhelm kam 1905 von einer Seereise zurück und wollte eine Depesche schicken, um zu sagen, wann er im Hamburger Hafen einläuft. Der hatte, wie es sich für einen deutschen Kaiser gehörte, eine Telefunken-Anlage an Bord. Das ist ja eine alte deutsche Firma.

Autor:

Doch die einzige Küstenfunkstelle, die damals existierte und die Depesche hätte annehmen können, war eine Marconi-Station und gehörte der Konkurrenz von Telefunken, berichtet Fritz Deiters.

O-Ton von Fritz Deiters:

Und die hat es doch glatt abgelehnt, von unserem Kaiser diese Depesche anzunehmen.

Autor:

Vielleicht nur eine Legende – jedenfalls begann seit 1905 der rasante Aufbau einer deutschen Küstenfunkstelle in der ostfriesischen Stadt Norden. Über Norddeich Radio traten die Reedereien und die Familien weltweit in Kontakt mit den Seeleuten. Die Telegramme liefen auf Papierstreifen im Postamt Norddeich ein und wurden dann per Morsezeichen an die Funker auf den Schiffen weitergegeben.

*Atmo Morsezeichen***O-Ton von Fritz Deiters:**

Zur Hochkonjunkturzeit hatten wir über 1000 Telegramme pro Tag und wenn dann diese Maschinen ständig liefen, zehn Stück, deshalb standen sie alle in diesen Holzkisten.

Autor:

Denn damals – Anfang der 80er Jahre- wurde es richtig laut bei Norddeich Radio.

Der 85-jährige Fritz Deiters ist ehemaliger Mitarbeiter und heute Leiter des Museums Norddeich Radio. Er beschreibt, wie kompliziert es war, über Kurzwelle per Sammelanruf eine Nachricht an ein Schiff zu übermitteln, dass vielleicht gerade im Indischen Ozean unterwegs war.

O-Ton von Fritz Deiters:

Alle Schiffe wurden dann aufgerufen, damit habe ich das weltweite abgedeckt, aber immer noch nicht, weil ich nicht weiß, wann der Funker Dienst hatte. Dieser sogenannte Sammelanruf wurde alle zwei Stunden und fünf Tage lang gesendet, in der Hoffnung, dass dann der Funker mal seine Ohren spitzt und mitkriegt, dass für sein Schiff was vorliegt.

Autor:

Einer, der die Ohren spitzte und das Rufzeichen seines Schiffes sofort erkannte, ist Otto Pollmann. Er war sechs Jahre lang als Funkoffizier auf den Weltmeeren unterwegs.

O-Ton von Otto Pollmann:

Das war ja der einzige Kontakt zur Außenwelt des Schiffes.

Autor:

Otto Pollmann hatte ständig Kontakt mit Norddeich Radio.

O-Ton von Otto Pollmann:

Wetterbericht war wichtig, einmal täglich ein Muss, sonst drehte der Kapitän durch, er war ja dafür verantwortlich, dass das Schiff sicher den nächsten Hafen erreicht.

Mayday, Mayday, hier ist Petra, Wassereinbruch im Maschinenraum, Maschinen ausgefallen.

Autor:

Lebenswichtig war Norddeich Radio, wenn ein Schiff in der Nordsee havarierte. Im Museum hat man einen solchen Notfall dokumentiert.

O-Ton von Otto Pollmann:

Petra, Petra, hier ist Norddeichradio, Ich habe ihre Notmeldung erhalten und sie wird sofort verbreitet.

Autor:

Das havarierte Schiff sendete Peilsignale, die dann von drei Funkstellen an der deutschen Nordseeküste aufgefangen wurden. Aus der Kreuzpeilung ließ sich dann der Standort des havarierten Schiffes ermitteln.

O-Ton von Otto Pollmann:

Hello all ships, here is Norddeich Radio....

Petra, Petra, hier ist Norddeich Radio, wir haben alles Notwendige zu Ihrer Hilfe veranlasst. Sämtliche Rettungsaktionen sind verständigt.

Autor:

Die gesamte Besatzung der Petra konnte damals gerettet werden. Heute läuft alles über Satelliten. Die Vorzeichen dieser neuen Technik waren schon in den 1980er Jahren zu spüren. 1994 wurde dann das Peilfunknetz zur Seenotrettung abgeschaltet, berichtet Fritz Deiters.

O-Ton von Fritz Deiters:

Grundsätzlich war es so, dass die Morsetelegraphie 1995 abgeschaltet wurde, unser Sender mit Grenz- und Kurzwelle 97.

Autor:

Und am 31. Dezember 1998 war dann endgültig Schluss.

O-Ton von Fritz Deiters:

Da wurden alle Stationen angeklickt, und dann kam der Abgesang:
This ist Norddeich Radio, Delta,Alpha, November, over and out.